

ein Auftrag Einhards an einen Presbyter und einen Vice-dominus, (unter welchen wohl die aus Brief 54 bekannten Liuthardus und Erembertus in Gent zu verstehen sind¹⁾, für den Herrn Hl. und seine Gattin N. Geschenke zu bereiten, wie sie ein Mann seinem Herrn zu geben pflege, sie zu überbringen, wenn jener von Orville nach Compiègne zurückgekehrt sei, und über ihre Aufnahme Bericht zu erstatten (Brief 21). Obwohl statt eines H. für den Namen der Gattin nach dem Urtheil Rodenbergs nur das unbestimmte N. im Codex zu lesen ist, zweifle ich doch nicht daran, dass Lothar mit seiner Gemahlin Irmingard (Hirringard) gemeint ist, da in der ganzen Briefsammlung der alte Kaiser Ludwig niemals, Lothar dagegen oft 'domnus Hl.' genannt wird. Mühlbacher (Reg. 987) bringt den Brief vermuthungsweise in Zusammenhang mit einem längeren Aufenthalt Lothars in Compiègne Anfang 824. Das bleibt immerhin möglich, obwohl wir so frühe Stücke in unsrer Sammlung nicht mit Sicherheit nachweisen können. Wahrscheinlicher ist mir doch die Annahme, dass sich das Schreiben an die im Codex voraufgehenden Briefe² der Zeit nach anreihet und in den Spätsommer 833 zu setzen ist. — Einhard hatte sich soeben seinem neuen Herrn commendiert; nun befahl er seinen Vertretern in den beiden Genter Klöstern, die ja von seinen Abteien am nächsten nach Compiègne zu gelegen waren, dem Kaiser und seiner Gemahlin Geschenke zu überreichen, *sicut solet homo ad opus dominicum facere*. Auch die Aufforderung, über die Art der Aufnahme Bericht zu erstatten, findet in der Unsicherheit der Verhältnisse, bei der an der Gunst des jungen Kaisers besonders viel gelegen war, eine gute Erklärung. Eine Zeit lang nach dem 30. Juni hatte Lothar seinen Vater nach Soissons gebracht. Soissons und Compiègne liegen so dicht bei einander, dass eine Berührung von Compiègne, die wohl der Ausdruck 'zurückkehren' erfordert, nur wahrscheinlich ist. Leider wissen wir nichts Genaueres über den weiteren Aufenthalt Lothars, nur dass er seine Zeit mit Jagd ausfüllte. Möglich ist es jedenfalls, dass er damals auch in dem nördlich von Compiègne gelegenen Orville gewilt hat. Dann eröffnete er am 1. October die Reichsversammlung in Compiègne, auf der er u. a. die jährlichen Geschenke entgegennahm³, — unter ihnen wohl auch die Einhards.

1) An einen dieser beiden ist vielleicht auch der zeitlich nicht näher zu bestimmende Brief 28 gerichtet.

2) Jaffé n. 52 und 19.

3) Vgl. Mühlbacher Reg. S. 383.